

Vorwort

Bei zwei Treffen mit mir kaum bekannten Menschen in San Francisco und Stuttgart erlebte ich zweimal eine ähnliche Überraschung: Bei der ersten wurde mir mit einer tiefen inneren Überzeugung ein Buch geschenkt, bei der zweiten, vier Jahre später, wurde ich mit nicht weniger Überzeugung auf einen Namen hingewiesen.

Das Buch war die Bibel, in lutherscher Übersetzung – in Kalifornien schon ungewöhnlich. Ich nahm mir damals vor, mit 27 Jahren, sie doch einmal zu lesen. Das Neue Testament schaffte ich auch tatsächlich – allerdings ohne dass es einen großen Eindruck hinterlassen hätte. Der Name bei der zweiten Begegnung war der von Rudolf Steiner. Ich dachte sofort an biologisch-dynamische Landwirtschaft und an Waldorfschule.

Beim vorliegenden Vortrag muss ich gerade an diese zwei Treffen denken: einem Vortrag, bei dem mir an einigen Stellen schon Tränen kommen können wegen der schlichten Klarheit, mit der Steiner grundlegende Gedanken des Christlichen ausspricht, die nach meiner Überzeugung tief im Gemüt von vielen Millionen Menschen liegen.

Und ich frage mich: Wie kann es sein, dass man im «christlichen» Westen aufwächst, den Religionsunterricht besucht, konfirmiert wird, auf Kirchentage geht und nichts, gar nichts von dem mitbekommt, was Rudolf Steiner an praktischen, modernsten christlichen Gedanken auszupacken hat? Und wie ist es möglich, in Mitteleuropa 31 Jahre alt geworden zu sein und

mit seinem Namen nur zwei Dinge zu verbinden: Landwirtschaft und Pädagogik, und nicht einmal ahnungsweise etwas von dem christlichen, lebensheilenden Fundament seiner Geisteswissenschaft?

Aufgrund solcher Erfahrungen, die sicherlich nicht nur ich gemacht habe, wünsche ich diesem Heftchen von Herzen, bei möglichst vielen Menschen für Überraschung zu sorgen.

Michael Schmidt